Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung,** Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 898

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal,** an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 24. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite 30 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Erscheinen der Zeitung.

Die letzte Hauptnummer unserer Zeitung vor dem Weihnachtsfeste erscheint heute Abend 7 Uhr, und ist sowohl in der Expedition wie auch in den Ausgabestellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis ☞ Nachmittags 2 Uhr ☜ angenommen.

Heute erscheint keine Abend-Ausgabe.

Die erste Nummer nach dem Feste gelangt Freitag, den 27. Dezember, Mittags 11 Uhr, zur Ausgabe.

Politische Uebersicht.

Posen, den 24. Dezember.

Das Organ des Bundes des Landwirthe macht seinen Lesern eine Weihnachtsfreude; es bringt einen Leitartikel mit der Ueberschrift „Neuer Kurs in Sicht?" Eine „geschätzte Seite" versichert hier, daß wir vor der Möglichkeit stehen, es werde „an der maßgebendsten Stelle" die Verfehltheit der bisherigen Wirthschaftspolitik erkannt werden. Und noch verstärkt heißt es: „Wir stehen vor der Möglichkeit, daß man sich an der maßgebendsten Stelle der Auffassung nicht verschließt, daß es kein Vortheil für ein Land ist, wenn der Fabrikherr auf Kosten des Bauernstandes reicher wird, dabei der letztere zugleich verarmt." Woher weiß die „geschätzte Seite" von diesem Stimmungsumschwung? Der Artikel des genannten Blattes ist verhältnißmäßig ruhig gehalten, was man so „ruhig" nennen kann, wenn es sich um die agrarische Sprechweise handelt. Immerhin ist nichts von dem Unsinn der Kanitzerei darin zu finden. Kommen uns die Agrarier jetzt plötzlich „staatsmännisch?" Wollen sie sich als regierungsfähig erweisen? Man kann ja nicht sagen, daß die Ankündigung eines Systemwechsels und eines selbstverständlich dazu gehörigen Personenwechsels eine ganz besondere Kühnheit wäre. Manches, was an dem einen Tage kaum denkbar schien, ist am nächsten schon Wirklichkeit geworden. Zum mindesten erfährt man mit Nutzen von dem Artikelschreiber des Blattes, wie hoch und weit die agrarischen Hoffnungen in diesem Augenblick fliegen.

Das Urtheil im Brauweiler Prozeß hat vielfach Befremden erregt; im Volke will man es nicht verstehen, daß der Mann, der selbst nach dem verurtheilenden Erkenntniß des Gerichts Zustände aufgedeckt hat, die „eine Billigung keineswegs finden können", dafür 3 Monate ins Gefängniß wandern muß. Es ist entschuldbar, daß der Angeklagte Hofrichter bei Besprechung der ihm zu Ohren gekommenen Zustände, die seit Jahr und Tag in der Brauweiler Anstalt herrschen, über das Ziel schoß und sich zu Beleidigungen einzelner Personen hinreißen ließ; dafür mußte er bestraft werden, aber die große Mehrheit hätte wohl erwartet, daß er nur zu einer Geldstrafe verurtheilt werde, Man kann diesen Prozeß mit vollem Recht dem Mellageprozeß an die Seite stellen, denn auch hier sind Dinge enthüllt worden, die man im Allgemeinen wohl für unmöglich gehalten haben würde. Was wird das Ausland dazu sagen, daß am Ende des neunzehnten Jahrhunderts in einem deutschen Arbeitshause eine Person unter der Mundbinde ihr Leben aushaucht, daß hier noch die Zwangsjacke im Gebrauch ist, daß hier Menschen, die nicht einmal Verbrecher sind, in der „Cachotte", in dunkler Zelle ohne Strohsack, ohne Kopfkissen, bei Wasser und Brod liegen müssen, während sie nur jeden vierten Tag warmes Essen erhalten. — Erwägt man dies Alles, so wird man die Erregung der Volksmassen in Köln begreifen, die den verurtheilten sozialistischen Redakteur Hofrichter nach Beendigung des Prozesses vor dem Gerichtsgebäude mit brausenden Hurrah- und Hochrufen empfing; daß sich dabei seine Parteigenossen besonders hervorthaten und durch Absingung der Arbeitermarseillaise demonstrirten, ist bedauerlich, aber bezeichnend; gerade das Bestehen solcher Zustände ist Wasser auf die Mühle der Zukunftsstaatler.

Der bayerische Finanzminister v. Riedel hat Anträge auf Erhöhung der dauernden Ausgaben im Etat mit der Begründung zurückgewiesen, Bayern habe rund 1 600 000 Mark mehr an Matrikularbeiträgen aufzubringen, als im Etat vorausgesetzt seien. Anscheinend soll damit Propaganda für die Reichsfinanzreform gemacht werden. Im Interesse der Einzelstaatsfinanzen würde es sich vielmehr empfehlen, die Landesetats nicht auf Grund des dem Reichstag vorgelegten Etatsentwurfs aufzustellen, sondern nach Maßgabe der Beschlüsse des Reichstags, die nach allgemeiner Annahme von dem Defizit von 13 Millionen nicht viel übrig lassen werden. Ist das nach Lage der Dinge nicht möglich, so kann man nur empfehlen, nach dem Beispiel Badens, die etwaigen an das Reich über die Ueberweisungen hinaus zu zahlenden Matrikularbeiträge aus dem Etat herauszunehmen und auf besondere Mittel anzuweisen. Im Uebrigen bleibt daran zu erinnern, daß Bayern aus Ueberschüssen der letzten Etats 19 Millionen Mark zur Schuldentilgung verwandt hat. Die Finanzlage ist also eine durchaus befriedigende.

Die am 5. ds. in Stockholm zu ihrer ersten Tagung zusammengetretene schwedisch-norwegische Unionskommission hat vor einigen Tagen ihre Sitzungen geschlossen. Sie wird erst im August wieder zusammentreten, und zwar in einem noch näher festzusetzenden Orte Norwegens. Die Verhandlungen werden geheim gehalten. Ihren Gegenstand bilden bekanntlich das Konsulatswesen, das für beide Reiche gemeinsam ist, in dem jedoch die Norweger eine Trennung fordern, und die Frage einer anderweiten Ordnung in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten beider Reiche, die bisher in den Händen des schwedischen Ministeriums des Auswärtigen liegt. Von Einfluß auf den Ausgang der Arbeit wird auch der Verlauf der Verhandlungen sein, die von der zur Schaffung eines neuen Handels- und Schifffahrtsgesetzes zwischen den beiden Reichen eingesetzten und gleichfalls zu gleichen Theilen aus Schweden und Norwegen bestehenden Kommission gepflogen werden.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 23. Dezember. [Das Bürgerliche Gesetzbuch.] Der Reichstag wird das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch und dies letztere selbst voraussichtlich gegen Ende des nächsten Monats vorgelegt bekommen. Obwohl über die geschäftliche Behandlung des Bürgerlichen Gesetzbuches noch keine Bestimmungen getroffen worden sind, so läßt sich doch mit Bestimmtheit sagen, daß eine en bloc-Annahme ohne vorhergegangene Einzelberathung verschiedener wichtiger Materien vollständig ausgeschlossen ist. Auch wird von keiner Seite ernstlich verlangt werden, daß das Bürgerliche Gesetzbuch auf solche Weise Gesetzeskraft bekommen soll. Die meisten Parteien haben erwiesener Maßen das Bedürfniß, Aenderungen an einzelnen grundlegenden Theilen wenigstens zu versuchen. Ob aber Aenderungen wirklich werden durchgesetzt werden können, bleibt eine offene Frage. Es könnte kommen, daß die Träger der sich vielfach absolut ausschließenden Forderungen am Ende finden, es sei das Zweckmäßigste, diese Wünsche gegenseitig zu kompensiren. Insofern werden die verbündeten Regierungen einen verhältnißmäßig sicheren Stand haben. Sie dürfen im Allgemeinen darauf rechnen, daß etwa die Forderung des Centrums nach Ausscheidung des Eherechts aus dem Gesetzbuch den einstimmigen Widerspruch aller übrigen Parteien finden wird, ebenso daß die unbestimmten und unbestimmbaren Wünsche der Konservativen nach stärkerer Herausarbeitung des sogenannten germanischen Eigenthumsbegriffs an dem ungeduldigen Mißfallen der andern Parteien Schiffbruch leiden werden. Indessen giebt es einen Punkt, wo sich eine Ansicht der Mehrheit des Hauses wohl wird durchsetzen können. Der Abschnitt des Gesetzbuchs über die Rechtsstellung der Vereine hat weithin sehr erheblichen Einspruch zur Folge gehabt, auch von Seiten der gemäßigten Parteien. Freilich käme alles darauf an, daß eine Fassung dargeboten wird, auf die sich eine ansehnliche und nicht blos eine Zufallsmehrheit vereinigen könnte. Unter allen Umständen kann es wiederholt als ausgeschlossen bezeichnet werden, daß das bürgerliche Gesetzbuch ohne eingehendere Berathung den Reichstag passiren könnte.

— Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens an den österreich-ungarischen Botschafter zu Berlin von Szögyény Marich und des Rothen Adler-Ordens I. Klasse an den Sektionschef in der Kabinetskanzlei in Wien von Pápay.

L. C. Die Betriebseinnahmen der preußischen Staatsbahnen im laufenden Etatsjahr überstiegen bis Ende Oktober d. die vorjährigen um 25 692 000 M., bis Ende November aber um 32 640 000 M. Die Mehreinnahme gegen das Vorjahr ist also in diesem einen Monat um sieben Millionen Mark gestiegen. Von der Mehreinnahme entfallen 14,8 Millionen auf den Personen- und Gepäckverkehr, 19,3 Millionen auf den Güterverkehr, während bei den sonstigen Einnahmen eine Mindereinnahme von 1,5 Millionen bestand.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, dem Verweser des Generalkonsulates in Batavia, Konsul Dr. Gabriel, sowie dem Konsul in Havanna, Dr. von Seldeneck, sei der Charakter als Generalkonsul verliehen. — Der durch die Versetzung des Freiherrn von Romberg nach Rom erledigte Posten des dritten Sekretärs be der Botschaft in St. Petersburg ist dem bisherigen Attaché Freiherrn von und zu Bodman, unter gleichzeitiger Ernennung zum Legationssekretär übertragen worden.

— Nach den im Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten angenommenen Grundsätzen sollen praktische Aerzte, welche nicht im akademischen Lehramte stehen, für die Verleihung des Prädikats „Professor" nur dann in Frage gezogen werden, wenn sie entweder: 1. eine umfassende wissenschaftliche Lehrthätigkeit während längerer Zeit ausgeübt haben und zugleich durch anerkennenswerthe wissenschaftliche Publikationen bekannt geworden sind, oder wenn 2. die erstere Voraussetzung bei ihnen zwar nicht zutrifft, ihre wissenschaftlichen Publikationen aber von hervorragender Bedeutung sind. Anträge auf Verleihung des Prädikats, die nicht von zuständiger Seite gestellt werden, bleiben der „Berl. Corr." zufolge unbeantwortet.

— Die „Berl. Corr." theilt mit, daß der vor einigen Tagen veröffentlichte Gesetzentwurf betreffend die Regelung des Verkehrs mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut, nur die Unterlage der Berathungen bildet, welche augenblicklich unter den betheiligten Ressorts schweben, und daß eine endgiltige Redaktion und die Beschlußfassung über dieselbe noch ausstehen.

— Wie der „Nordd. Allg. Ztg." maßgebenderseits berichtet wird, beruht die Meldung des „Etoile belge", wonach die Erwerbung der Herstaler Waffenfabrik durch die Aktiengesellschaft Ludwig Löwe bevorstehen soll, auf Erfindung.

— Vor einigen Tagen druckte die „Danz. Ztg." einen sehr vernünftig geschriebenen Artikel des Gutsbesitzers Wüstenberg-Rexin über die Verhältnisse der Landwirthschaft ab. Die Presse des Bundes der Landwirthe fiel natürlich über den Artikel her und spöttelte über den freisinnigen „Renommirbauer" ꝛc. Eine köstliche Ironie ist es nun, daß in der landwirthschaftlichen Beilage des streng konservativ-agrarischen „Reichsboten", der mit Leidenschaft die Forderung des Bundes der Landwirthe vertritt, ein Getreidemonopol in Deutschland einzuführen, die Wirthschaft des Herrn Wüstenberg-Rexin ein „Mustergut" genannt und als „ein Beispiel zur Nachahmung" empfohlen wird.

— Die britischen Schutzgebiete von Zanzibar und Ostafrika sind dem Weltpostverein angeschlossen worden. Der Briefverkehr mit diesen Gebieten regelt sich demgemäß fortan nach den Bestimmungen des Vereinsdienstes.

— Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist der „Seeadler" am 23. Dezember in Lourenço Marquez angekommen.

Aus dem Gerichtssaal.

F. **Ostrowo,** 23. Dez. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute die Hebamme Pauline Hannburger aus Kempen wegen fahrlässiger Tödtung und Körperverletzung, verübt durch Verletzung ihrer Berufspflichten zu verantworten. Es wird der Angeklagten zur Last gelegt, im August d. J. im Hause der Frau Amtsrichter W. und des Schneidermeisters J. in Kempen Hebammendienste geleistet und bei dieser Gelegenheit Keime für das Wochenbettfieber verbreitet zu haben, welche sie von einer mit dieser Krankheit behafteten Frau mitgeschleppt hatte. Die Frau Amtsrichter ist durch das Fieber mehrere Monate krank gewesen, während die Frau des Schneidermeisters einige Zeit nach ihrer erfolgten Niederkunft im St. Joseph-Krankenhaus zu Breslau verstorben ist. Zur Verhandlung waren vier Aerzte, unter ihnen auch der Leiter des St. Josephs-Stifts in Breslau, Professor Dr. Kolaczek, und Kreisphysikus Dr. Wandowski aus Kempen geladen. Alle sprachen sich dafür aus, daß die Wahrscheinlichkeit in hohem Maße dafür spreche, daß die Angeklagte, die durch ihre Handlungsweise gegen ihre Instruktion gehandelt hat, diese Krankheit verschleppt habe, da außer diesen Fällen in keinem anderen in der ganzen Gegend von Kempen sich Wochenbettfieber gezeigt hat, indessen halten sie eine Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Verbreitung der Krankheit auch aus anderen Gründen erfolgt ist. Von diesem Gesichtspunkte aus hat auch der Gerichtshof sein Urtheil gefaßt und die Angeklagte vollständig freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte wegen fahrlässiger Tödtung 9 Monate Gefängniß und wegen Körperverletzung vier Monate Gefängniß beantragt.

Berlin, 23. Dez. „Das 500jährige Hohenzollern-Jubiläum und die Alliance israelite." Unter dieser Ueberschrift ist unterm 20. Oktober d. Js. in dem antisemitischen „Deutschen Generalanzeiger" ein Artikel erschienen, der dem verantwortlichen Redakteur des Blattes, Redakteur Karl Sedlaczeck, eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung zugezogen, welche heute vor der achten Strafkammer des Landgerichts I gegen ihn verhandelt wurde. Das „Berl Tgb." berichtet: In dem Artikel war u. a. behauptet, daß der Kaiser nicht im Stande sei, die Ränke der ihn umgebenden Partei zu durchschauen und sich ihrem Einflusse zu entziehen. Aus diesem Grunde gingen die Wünsche der Antisemiten nach der von ihnen gewünschten Gesetzveränderung betreffend die Beschränkung der jüdischen Freiheiten, Entfernung der jüdischen Richter u. s. w. nicht in Erfüllung. Es wurde ferner behauptet, daß der Kaiser sich durch die Spenden, welche die Juden für wohlthätige Einrichtungen, für Kirchenbauten u. s. w. hergäben, beeinflussen lasse. Staatsanwalt Stachow hielt die Majestätsbeleidigung für um so schwerer, da das Blatt des Angeklagten sich „national und monarchisch" nenne. Der Artikel sei in der Hauptsache allerdings gegen die Juden gerichtet, dem Kaiser werde aber darin der Vorwurf gemacht, daß er seine Regentenpflicht verletze. Er beantrage gegen den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von einem Jahre. Der Gerichtshof verkannte nicht, daß das Blatt eine nationale Richtung vertrete, aber auch ein nationaler Mann könne sich im Eifer zu einer Majestätsbeleidigung hinreißen lassen, und daß der Angeklagte dies gethan, sei zweifellos. Mit Rücksicht auf die ganze Sachlage sei

deshalb nur auf eine Festungshaft von drei Monaten erkannt worden.

* **Köln,** 23. Dez. Aus der letzten Sitzung im Prozeß gegen Hofrichter („Brauweiler-Prozeß") theilen wir einiges Nähere über die Rede des Vertheidigers, Rechtsanwalt Oestreich, mit. Derselbe äußerte etwa Folgendes: Der gegenwärtige Prozeß erinnert unwillkürlich an den Aachener Alexianer-Prozeß. Es wird aber jeder Unbefangene zugeben, daß in diesem Prozeß doch noch ganz andere Dinge zu Tage getreten sind, als in dem Aachener Alexianer-Prozeß. Die Alexianerbrüder in dem Kloster „Mariaberg" haben nicht im Entferntesten derartige Grausamkeiten begangen, wie sie in Brauweiler vorgekommen sind. Das, was wir hier aber gehört haben, führt zu der Ueberzeugung, daß nur der kleinste Theil der vorgekommenen Mißhandlungen zur Kenntniß des Gerichts gelangt ist. Direktor Schellmann und seine Beamten hatten kein Recht, die Häuslinge zu schlagen. Wenn sie es dennoch thaten, dann handelten sie gegen die Bestimmungen des § 340 des Straf-Gesetzbuchs. Und der Umstand, daß Direktor Schellmann das Prügeln eidlich in Abrede stellte, anstatt zu sagen: in einzelnen Fällen ist es vorgekommen, führt mich zu der Ueberzeugung, daß in bedeutend mehr Fällen geschlagen worden ist. Meine Herren! Wenn Sie ein solches Prügeln als zulässig anerkennen wollen, dann sind Sie nicht mehr in der Lage, einen Lehrer wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechts zu verurtheilen. Die Insassen der Arbeitshäuser sind einmal keine Verbrecher — ich spreche hier nur von den männlichen —, sondern sie sind wegen Bettelns und Landstreichens, das heißt also wegen Uebertretung ins Arbeitshaus gebracht worden, damit sie dort wieder arbeiten lernen und gebessert werden. Diese Leute sind aber naturgemäß sämmtlich durch Noth und Entbehrung körperlich geschwächt und heruntergekommen. Diese Leute können eben nicht ein hohes Arbeitspensum leisten und sie können es um so weniger, da sie, sobald sie einmal das Pensum nicht bewältigen konnten, sofort mit der Cachotte und Kostentziehung bestraft wurden. Ich will vorläufig von der Mundbinde nicht sprechen, diese ist inzwischen abgeschafft worden; allein die Zwangsjacke, wie sie hier vor uns liegt, kommt noch zur Anwendung. Ich erinnere an die schweren Folgen der Mundbinde, an den Fall Widdor, an die sechzigjährige Frau, der die Aufnahme ins Lazareth und die ärztliche Hilfe verweigert wurde und die in einer Kiste gestorben ist, ich erinnere an die Hand- und Fußschellen u. s. w. Meine Herren! Alle diese Thatumstände lassen doch keinen Zweifel, daß das, was in dem inkriminirten Artikel steht, wahr ist, daß der Beweis der Wahrheit vollständig geführt ist. Jedenfalls steht aber dem Angeklagten der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuchs zur Seite. Wenn der Presse keine größere Berechtigung zugestanden wird als jeder Privatperson, so handelte der Angeklagte jedenfalls in Wahrnehmung seiner eigenen Interessen. Der Angeklagte ist Bewohner der Rheinprovinz, er ist Redakteur eines sozialdemokratischen Blattes. Mein Klient sagte mir: Wenn ihm die sozialdemokratische Partei einmal den Stuhl vor die Thür setze, so würde er bei keiner anderen Zeitung mehr Anstellung finden. Er ist aber vermögenslos und kann alsdann auch in die Lage kommen, den Wanderstab zu nehmen, beim Betteln aufgegriffen und nach Brauweiler gebracht zu werden. Insofern handelte der Angeklagte in Wahrnehmung persönlicher Interessen. Aus dem ganzen Artikel ist jedoch zweifellos zu ersehen, daß es dem Angeklagten lediglich darauf ankam, das System und nicht die Person anzugreifen. Wenn dabei dem Angeklagten ein etwas starker Ausdruck entschlüpft ist, so ist damit die Absicht der Beleidigung noch keineswegs erwiesen. Ich schließe, indem ich die Ueberzeugung ausspreche, Sie werden den Angeklagten freisprechen. Der Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Gammersbach bemerkte: Der Vertheidiger sagte: der Angeklagte habe nicht die Person, sondern das System treffen wollen. Wenn der Angeklagte diese Absicht gehabt hätte, dann würde er nicht die Person des Direktors in den Vordergrund gestellt haben. Ebenso bestreite ich, daß der Angeklagte in gutem Glauben gehandelt hat. Angeklagter Hofrichter: Ich habe den Artikel veröffentlicht, weil ich die Zustände in Brauweiler für eine öffentliche Gefahr gehalten habe. Die Arbeitsanstalt Brauweiler ist eine Besserungsanstalt, in der arbeitsscheue Menschen wieder zur Arbeit gewöhnt und dadurch nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft werden sollen. Durch die Prügelstrafe wird aber jedes Ehr- und Schamgefühl erstickt, die aus Brauweiler Entlassenen dürfen daher für die menschliche Gesellschaft eine Gefahr werden. Ich habe mit meinem Material nicht zurückgehalten, ich bin offen aufgetreten, ich habe all mein Material dem Gericht und der Staatsanwaltschaft ausgeliefert, dies spricht doch zweifellos dafür, daß ich in gutem Glauben handelte und daß mir lediglich darum zu thun war, der Menschheit im Allgemeinen und den Häuslingen im Besonderen einen Dienst zu leisten. Hierauf zieht sich der Gerichtshof gegen 8 Uhr Abends zur Berathung zurück. Nach etwa einstündiger Berathung des Gerichtshofes verkündet der Präsident, Landgerichts-Direktor Reichensperger, unter lautloser Stille des Auditoriums das Urtheil, welches wir den Lesern bereits mitgetheilt haben. Aus der Begründung heben wir Folgendes hervor: Es kann selbstverständlich, so führte der Vorsitzende aus, in so später Abendstunde nicht meine Aufgabe sein, all' die Fälle, die uns acht Tage lang hier beschäftigt haben, nochmals zu erörtern. So viel steht fest, durch den ganzen inkriminirten Artikel zieht sich, wie ein rother Faden, die Absicht, nicht das System, sondern die Person des Direktors Schellmann persönlich anzugreifen. Wenn auch zugegeben werden muß, daß eine Anzahl Mißstände durch die Beweisaufnahme festgestellt worden sind, so richten sich doch die Angriffe in erster Reihe gegen Direktor Schellmann persönlich. Der Angeklagte hat sich daher im Sinne des § 186 Strafgesetzbuches schuldig gemacht. Dem Angeklagten kann der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches nicht zugestanden werden. Denn einmal sind die gegen den Direktor Schellmann gerichteten Angriffe nicht gerechtfertigt und andererseits überschreiten Ausdrücke, wie „Zuchthäusler" und „Tyrann" die Grenzen der berechtigten Kritik. Der Gerichtshof hat bei der Strafzumessung alle von dem Vertheidiger und dem Angeklagten hervorgehobenen Gesichtspunkte in Betracht gezogen, er hat sich aber nicht dazu verstehen können, von einer Freiheitsstrafe Abstand zu nehmen. Die Autorität der Beamten ist in einer Weise angegriffen worden, die eine strenge Bestrafung erheischt. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Angeklagte bereits zweimal wegen Beleidigung vorbestraft ist, hat der Gerichtshof auf eine Gefängnißstrafe von drei Monaten erkannt, dem Angeklagten die Kosten des Verfahrens, einschließlich der durch die Nebenklage entstandenen Kosten, auferlegt. Der Angeklagte wird beim Austritt aus dem Gerichtsgebäude von einer unabsehbaren Menschenmenge mit stürmischen Hochrufen empfangen und unter dem Gesange der Audorff'schen Marseillaise in seine Wohnung geleitet.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 23. Dez. Die Abreise des Dr. Fritz Friedmann von Berlin kann als Flucht bezeichnet werden. Allgemein bekannt ist, daß die finanziellen Verhältnisse des Rechtsanwalts schon seit langer Zeit unheilbar zerrüttet waren trotz seiner glänzenden Einnahmen, die auf 150 000 bis 200 000 M. jährlich geschätzt wurden. So betrug sein Honorar im Prozeß Polke 60 000 Mark. Dazu kommt, daß Dr. Friedmann von dem Ehrengericht in Berlin zu einem Verweis und 3000 M. Geldbuße verurtheilt war und von dem Ehrenrath in Leipzig (der höheren Instanz) seine Kassirung zu erwarten hatte. Wie die „Welt" erfährt, soll F. vor etwa acht Tagen in Begleitung eines Herrn und zweier Damen in dem Schnellzug Breslau-Wien gesehen worden sein. In dem kleinen Orte Prerau an der österreichisch-schlesischen Grenze hat er den Zug verlassen und denselben nicht zur Weiterreise benutzt. Das F.'sche Büreau ist (wie schon gemeldet) geschlossen und die Angestellten sind entlassen. Sein früherer Associé Dr. Löwenstein war übrigens von Dr. Friedmann über seine Pläne völlig unterrichtet und beauftragt, der Familie monatlich 600 Mark einzuhändigen. Der Schlußpassus des (bereits telegraphisch erwähnten) Briefes, den Friedmann seiner Frau hinterlassen, lautet: „Auf Wiedersehen in Ruhe oder im Tode. Dein Friedel." Friedmann, der von seiner ersten Gattin geschieden war, ist in zweiter Ehe seit sechs Jahren verheirathet und hat fünf Kinder, von denen das jüngste vier Monate zählt. Des weiteren wird geschrieben: Es war den Eingeweihten klar, daß ein Zusammenbruch werde erfolgen müssen, sobald das Ehrengericht am 22. Januar die Entscheidung gefällt hatte. Leider hat Dr. F. noch eine ganze Anzahl von „Gläubigern", d. h. Klienten aufzuweisen, von denen er sich Vorschüsse in beträchtlicher Höhe zahlen ließ, ohne dann deren Interesse vor Gericht überhaupt wahrgenommen zu haben. Mehrere derartige von F. Geschädigte haben sich in letzter Zeit gemeldet und die Angaben derselben sind für ihn sehr belastend gewesen. Hierzu tritt noch der Prozeß „Hahn contra Hahn", in welchem nach Ansicht der Staatsanwaltschaft Dr. F. Aussagen gemacht haben soll, die nicht ganz der Wahrheit entsprechen und Handhabe zu einem neuen Verfahren gegen den bekannten Vertheidiger geboten hätten. Nach nur ganz kurzer Zeit waren die Verhältnisse F.'s zum „allerletzten Male" von reichen Bankiers geordnet worden. Am Abend vor seiner Flucht wohnte Dr. F. mit seiner Gemahlin einem Logenfeste als Gast bei und erntete durch einen Trinkspruch auf die Damen stürmischen Beifall.

Ueber den Selbstmordversuch zweier jungen Mädchen berichtet eine Lokalkorrespondenz: Als am Freitag Morgen die 16jährige Tochter eines Bankiers im Halleschen Thorviertel und deren etwa 21 Jahre alte Gouvernante nicht beim Frühstück erschienen, fanden die Angehörigen im Schlafzimmer die jungen Mädchen in bewußtlosem Zustande vor. Der Arzt konstatirte Vergiftungssymptome. Die Unglücklichen, die erst gegen Abend das Bewußtsein wieder erlangten, gestanden, daß sie aus Lebensüberdruß gemeinsam in den Tod hatten gehen wollen. Das kleine Fräulein soll sich in ein Liebesverhältniß mit einem ihrer Gouvernante nahe stehenden Herren eingelassen haben.

In früher Morgenstunde verhaftet wurde gestern der in der Weberstraße wohnende Handelsmann Köber, der im Verdacht stand, in Gemeinschaft mit zwei schon früher verhafteten Flatterfahrern Raubzüge unternommen zu haben. Diese Annahme fand bei einer gestern Morgen vorgenommenen Haussuchung in der Köber'schen Wohnung vollauf Bestätigung. Es wurde dortselbst ein großes Lager aller Arten Wäsche vorgefunden, und ein großer Theil der gestohlenen Sachen konnte bereits im Laufe des Vormittags rekognoszirt werden.

Lokales.

Posen, 24. Dezember.

n **Todesfall.** Der erst kürzlich nach hier versetzte Kreisschul-Inspektor Büttner wurde gestern Abend, als er im Begriff stand, ein Bad zu nehmen, vom Schlage getroffen, an dessen Folgen er alsbald verstarb.

* **Personalnotiz.** Der bisherige Landmesser Sommer zu Posen wurde zum königl. Ober-Landmesser ernannt.

* **Der Verein der Schlesier** hat auch in diesem Jahre Weihnachtsgeschenke gespendet und zwar wurden einem kranken Nichtmitgliede wie auch der Wittwe eines ehemaligen Mitgliedes Geldgeschenke zugesandt.

* **Feuer.** Gestern Abend 4¾ Uhr war auf der Gartenstraße Nr. 3 in der IV. Etage durch Umfallen einer brennenden Petroleumlampe ein Zimmerbrand entstanden, welcher von der Feuerwehr mit einer Schlauchleitung vom Hydranten aus alsbald gelöscht wurde.

* **Telegraphen-Betriebsstelle.** In Dopiewo im Kreise Posen-West wird am 1. Januar 1896 eine mit der kaiserl. Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden. Dieselbe nimmt auch den Unfallmeldedienst wahr.

Weihnachten in der Mansarde.

Erzählung von Gustav Müller-Mann.

(Nachdruck verboten.)

Die Uhr auf dem Markte verkündete die siebente Morgenstunde, im Kalender stand der 23. Dezember. Oben im vierten Stock in der kleinen Mansardenwohnung des Hinterhauses ward es lebendig. Franz Hecht, der Vater der kleinen Familie erhob sich mit einem tiefen Seufzer vom armseligen Lager, um wieder hinaus auf die Suche nach Arbeit zu gehen. Das war nun schon seine Beschäftigung während 14 Tagen, seitdem man ihn mit noch vielen anderen Leidensgefährten wegen Mangel an Arbeit aus der Spinnerei entlassen hatte. Mit diesem Tage war die Noth in ihrem kleinen Haushalt eingezogen, sie, die immer ihr leidliches Auskommen gehabt, mußten nun, da der Vater ohne Erwerb, sich einschränken und Entbehrungen auferlegen. Die Mutter bügelte und stickte für fremde Leute und erwarb so immerhin etwas, obgleich sie oft lange auf ihr Geld warten mußte, die Kinder verkauften nach der Schule Wachsstreichhölzer und Blumen, wodurch auch wenigstens einige Pfennige abfielen, nur er, der Vater, war ohne Arbeit und es schien fast unmöglich, Unterkommen zu finden.

Wie schon oft, so hatte er auch heute Morgen vergebens bei den Fabrikanten und Kaufleuten nach Arbeit gefragt, nirgends konnte man ihn brauchen. Mittlerweile war es Mittag geworden, die mit frischem Schnee befallenen Straßen waren belebt von zahllosen Passanten, welche mit großen und kleinen Packeten im Arm freudig ihrem Heim zusteuerten. Franz blieb vor einem großen Spielwaarenbazar stehen, in dem die Leute ein- und ausströmten, er trat an eines der Schaufenster und musterte rein mechanisch die ausgestellten Spielsachen.

Da stieß sein Fuß an einen Gegenstand, im Schnee halb verborgen. Er bückte sich und hob ihn auf, unwissend, was es sei — in seiner Hand befand sich eine Börse mit Geld. Einer inneren Eingebung folgend, eilte er erst weiter und musterte dann den Inhalt, sie enthielt viele, viele Mark. Auf, nach Hause! Die Versuchung packte ihn mächtig, nun war ja die Noth vorüber, nun besaßen sie plötzlich eine für ihre Verhältnisse groß zu nennende Summe und konnten beruhigt den nächsten Wochen entgegensehen.

Daheim angelangt, traf er seine Frau bei ihrer Arbeit. Mit fliegender Hast erzählte er ihr von dem Funde und Beide machten sich nun daran, die Börse näher zu untersuchen. Dieselbe enthielt über 100 Mark, aber auch eine zusammengebogene Karte mit den Worten „Kommerzienrath Kull" stak darin. Ohne ein weiteres Wort ging die Frau in das kleine Nebenzimmer und holte den Sonntagsrock ihres Mannes aus dem Schranke, das einzige Stück, das noch darin hing, aber sie hatten sich nicht davon zu trennen vermocht — es war sein Hochzeitsrock gewesen. „So, nun geh hin und gieb' die Börse ab und dann frage doch Herrn Kull, vielleicht weiß er ein Unterkommen für Dich."

Diese Worte seiner Frau brachten ihn erst wieder zu sich und tief beschämt, daß er nur einen Augenblick hatte im Zweifel sein können, was seine Pflicht sei, machte er sich auf zur ihm bekannten Villa des Kommerzienraths.

Vor einem Haus, ganz aus rothem Sandstein gebaut und mit vielen Verzierungen beladen, hemmte er seine Schritte, dann trat er in den Vorgarten ein. Vorbei an dem Gewächshaus mit kostbaren Gewächsen und Pflanzen, vorbei an der Stallung und dem Wagenschuppen, wo gerade zwei feurige Pferde vor einem Schlitten angeschirrt wurden. Der Portier reißt ihn aus seinen Betrachtungen, erst als er hört, daß Franz der Gnädigen die verlorene Börse zurückbringen will, giebt er ihm Einlaß. Eine wohlthuende Wärme schlägt ihm entgegen, wie im Traume steigt er auf den weißen Marmortreppen mit dem rothen Plüschgeländer hinauf zur Wohnung des Kommerzienraths. Das Dienstmädchen öffnet ihm und läßt ihn in ein großes Zimmer eintreten. Wie das darin behaglich ist, in welch' krassem Gegensatz zu seiner armseligen Wohnung daheim! Sein Fuß versinkt in einem weichen Teppich, er wagt nicht, den ihm angewiesenen Platz einzunehmen. Seine Augen durchwandern das Zimmer, bewundern die Spiegelscheiben, aufgestellte Staffeleien mit großen Porträts, dann die Bilder an der Wand und die zierlichen Nippsachen dort auf dem Schreibtisch. Im Nebenzimmer steht er rundliche, hübsch gekleidete Kinder bei ihrem Spielzeug, die ihn halb neugierig, halb zutraulich von der Thürschwelle aus betrachten.

Da theilt sich der Vorhang hinter ihm und eine vornehme Dame, die Lorgnette vor den Augen, nähert sich, ihn scharf fixirend. Er macht eine linkische Verbeugung und sagt dann kurz, daß er die Börse gefunden und sie abzugeben wünsche. Mit den äußersten Fingerspitzen entnimmt sie dieselbe seinen Händen, dann drückt sie ihm drei Mark in die Hand und mit einer kühlen Handbewegung sagt sie: „So, ich danke Ihnen."

Franz weiß, nun kann er gehen, eigentlich hätte er sich den Dank anders gedacht, die Frage wegen Arbeit wagt er gar nicht auszusprechen.

Draußen auf dem Korridor trifft er das Mädchen, das ihm vorhin öffnete. Lächelnd tritt sie auf ihn zu und fragt, ob er etwa einen Teller Suppe essen möchte. Hocherfreut willigt er ein, denn er hat ja heute noch gar nichts gegessen und folgt ihr in die Küche. Die Suppe mundet ihm vortrefflich, er ist schon beim zweiten Teller, auch Fleisch ist dabei. Ihm gegenüber sitzt die Anna, seine Wohlthäterin, die drallen Arme auf den weißgescheuerten Küchentisch gestemmt und ihr ist die Freude anzusehen darüber, daß es ihm so schmeckt. Dabei erzählt er ihr von seiner Familie und der Noth, in die er durch seine Arbeitslosigkeit gerathen. Sie hat so eine Art theilnehmend zu fragen, so daß seine ganze Schüchternheit weicht und er treuherzig Antwort steht. Dann geht er, ihr noch zum Abschied in Dankbarkeit fest die Hand drückend und steuert seinem Heim zu, wo sicher schon Mutter und Kinder seiner warten. —

Mittags kam der Kommerzienrath nach Hause; schon durch den Portier wußte er, daß die Börse sich wiedergefunden. Er fand seine Frau in ihrem kleinen molligen Salon, einen neuen Roman lesend.

„Na, Kind, hast Du denn nun Deine Börse wieder; wer war denn der ehrliche Finder?" so tritt er heiter gestimmt auf sie zu.

Sie erhebt den Blick zu ihm und zuckt gleichgiltig die Schultern: „Weiß ich's denn, wer es war?"

„Wie, Du weißt es nicht, hast also nicht einmal danach gefragt, wem Du Dein Eigenthum wieder zu verdanken hast? Was hast Du ihm denn als Belohnung gegeben?"

„Ich gab ihm drei Mark." —

„Aber Magda, ganze drei Mark?"

„Nun ja, ich wollte ihn bald wieder los sein und dann roch er so komisch, so nach — nach armen Leuten", vertheidigt sie sich. Lächerlich, sie, die geborene von Maidenweiß war es nicht gewohnt, sich um fremde Leute zu kümmern. —

Das Mädchen, welches mit der Nachricht, es sei angerichtet, jetzt ins Zimmer trat, war in der Lage über Franz Auskunft zu geben, sie hatte ihn ja gehörig in der Küche bei der Suppe ausgefragt.

Gleich nach dem Essen, das man schweigend eingenommen — die gute Stimmung war verschwunden — erhob sich der Hausherr und sich eine Zigarre anzündend, befahl er dem Kutscher wieder anzuspannen. Im Arbeiterviertel vor dem ärmlichen Haus ließ er halten, er betrat dasselbe und erklomm nicht ohne Mühe die vielen Stiegen. Die ganze Familie war zu Hause, die Frau bügelte — es herrschte eine heiße, stickige Luft im Zimmer. Drei Kinder in mehrfach geflicktem aber reinlichem Anzug umstanden den Tisch, ordneten Blumen und sortirten Streichhölzer. Neben ihnen auf einem Holzschemel saß ihr Vater finster vor sich hinbrütend, den Kopf in die Hand gestützt. Die Zimmereinrichtung war dürftig bis zum höchsten Grade, die Wände kahl, ohne Bilder oder sonstigen Schmuck. In der Ecke stand die Bettstatt, bestehend aus zwei zusammengestellten Bänken, wie sie sonst wohl nur zu Küchenzwecken benutzt werden, darauf der Bettsack, Bett und Tuch, daneben ein alter Ofen, auf welchem Wasser kochte, eine wacklige Kommode und zwei Stühle vollendeten die ganze Ausstattung, die jedoch überall die Spuren peinlichster Reinlichkeit trug.

Ohne viele Worte ging der Kommerzienrath auf Franz zu, ihn aufrichtend und die Hand schüttelnd dankte er ihm für seine Ehrlichkeit. Dann nahm er Platz und nun ließ auch er sich von den Leuten erzählen. Da ihm Franz im Laufe des Gesprächs immer mehr gefiel, so versprach er nach Kräften für ihn und die Seinen Sorge tragen zu wollen. Und als er schließlich ging, drückte er dem darob Erstaunten einen Schein in die Hand, ihm bedeutend, daß das wohl für die nächste Zeit reichen dürfte.

* * *

Der heilige Abend ist gekommen. Oben in der Mansardenwohnung, wo man lange keine heiteren Stimmen und frohe Worte vernommen, ruht die Arbeit. Das Zimmer ist festlich geputzt und auf dem Tisch in der Mitte steht ein reichgeschmückter Baum, dessen Lichter herab auf frohe Leute schauen. Mutter und Kinder sind mit neuen Kleidern beschenkt worden und nehmen sich darin gar stattlich aus. Vorher ist der Kommerzienrath nochmals dagewesen, gefolgt von einem Diener, der einen ganzen Sack voll Spielsachen, Aepfel, Nüsse und Honigkuchen auf Geheiß seines Herrn unter sie vertheilt hat. Das schönste Christgeschenk ist aber Franz zu Theil geworden, denn er hat durch seinen Wohlthäter zu Neujahr einen Posten in dessen großer Fabrik erhalten.

Bratenduft erfüllt das Zimmer und eifrig hantirt die Mutter mit Töpfen und Tiegeln am Feuer, während der Vater einen Punsch braut. Dann stoßen sie an auf ihre Wohlthäter, eine frohe Zukunft, auf ein gesundes neues Jahr; bis zum Grunde leeren sie die Gläser, indeß die Kinder singend und springend den Tisch umtanzen voll Freude, voll Freude — — — —

Aus der Provinz.

ch. **Rawitsch**, 23. Dez. [Zum Bahnbau Liegnitz-Rawitsch-Kobylin. Fernsprech-Verbindung Breslau-Rawitsch.] Die im gestrigen Mittagblatte gebrachte Nachricht bezüglich des Baues einer normalspurigen Bahn von Liegnitz über Rawitsch nach Kobylin kann nunmehr dahin ergänzt werden, daß auch der Kreistag des Kreises Steinau a./O. die Uebernahme der geforderten Zinsgarantien beschlossen hat. Der Kreis Wohlau, der mit der Uebernahme der Garantien im Ganzen einverstanden ist, einen definitiven Beschluß aber noch nicht gefaßt hat, dürfte dem Beispiele aller anderen an der Sache betheiligten Kreise nunmehr auch bald folgen. — Die Vorbereitungen für die Anlegung eines Telephons von Breslau über Obernigk-Trachenberg nach Rawitsch sind nunmehr auch auf der Strecke Trachenberg-Rawitsch getroffen. Gegenwärtig wird an der Aufstellung der Träger für die Isolatoren gearbeitet. Bis Trachenberg ist die Leitung bekanntlich schon seit einiger Zeit dem Verkehr übergeben.

§ **Schrimm**, 23. Dez. [Volkszählung.] Das Resultat der letzten Volkszählung ist folgendes: Anwesende Personen 5803, und zwar 2653 männliche und 3150 weibliche; Wohnhäuser 395, Anstalten 9, Haushaltungen 1133 und einzelne Personen mit eigener Haushaltung 117. Im Jahre 1890, als unsere Stadt noch Garnison hatte wurden 6098 Personen gezählt.

* **Schneidemühl**, 23 Dez. [Vom einem Hirsch getödtet.] Auf einer Treibjagd in Dziembowo wurde ein Treiber von einem angeschossenen Hirsch angenommen. Das Thier schlitzte dem Treiber den Bauch auf. Der Mann ist bald darauf gestorben.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Danzig**, 23. Dez. [Ein Lehrer von einem Offizier verwundet.] Die „Danz. Ztg." meldet: Ein bedauerlicher Vorfall hat sich gestern Nachts im Rathsweinkeller abgespielt. Bei einem Rencontre, das dort nach vorangegangenem Wortwechsel zwischen einem jüngeren Offizier und einem jüngeren hiesigen Lehrer entstand, hat ersterer — nachdem der Lehrer ihn gestoßen haben soll — seinen Säbel gezogen und dem Lehrer eine Hiebwunde am Kopfe beigebracht. Der Verwundete wurde per Droschke ins Lazareth gebracht, während der Offizier unter dem Geleit eines anwesenden Hauptmanns das Lokal verließ, worauf er gestern den Vorfall an seiner zuständigen Dienststelle meldete. Die Wunde, welche der Lehrer erhalten hat, war 4 Centimeter lang und hatte den Knochen angegriffen. Nachdem sie im Lazareth durch 4 Nadeln vereinigt worden, scheint weitere Gefahr nicht zu bestehen und es soll Aussicht vorhanden sein, daß der Verletzte schon in einigen Tagen dort wird entlassen werden können.

* **Breslau**, 23. Dezember. [Sanitätsrath Dr. S. Meyer †.] Am Sonnabend Abend ist, wie die „Bresl. Zeitg." meldet, nach längeren Leiden der wegen seines edlen und wohlthätigen Sinnes, nicht minder aber wegen seines reichen dichterischen Talents in den weitesten Kreisen unserer Stadt bekannte Dr. S. Meyer verschieden. Der Verstorbene, welcher am 24. Juni 1821 zu Glogau geboren wurde, absolvirte seine medizinischen Studien in Breslau und Berlin und ließ sich darauf in den vierziger Jahren als praktischer Arzt in Breslau nieder und entfaltete hierselbst über ein Menschenalter hindurch eine segensreiche Thätigkeit, bis ihn zunehmende Kränklichkeit vor etwa 4 Jahren zwang, seiner ärztlichen Praxis zu entsagen.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 23. Dezember. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Belgrad: In der Stadt Kladowo wollte der Präfekt den liberalen Gemeinderath absetzen. Die Gemeinderäthe leisteten bewaffneten Widerstand; die Bevölkerung kam ihnen zur Hülfe. Es entstand eine blutige Schlägerei, bei welcher viele verwundet wurden. Die Gensdarmen flohen, so daß das Militär die Ordnung wiederherstellen mußte. — In der nächsten Umgebung von Belgrad ist eine Haidukenbande aufgetaucht.

Straßburg i. Els., 23. Dez. Der langjährige Senior des Landesausschusses Jacob Kempf ist gestorben.

Rom, 23. Dez. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Massauah d. 22. d.: Boten, welche aus dem Lager des Feindes eingetroffen sind, versichern, der Feind habe eine große Menge Leibeigene und Frauen bei sich; es fehle ihm an Nahrungsmitteln. König Menelik steht am Aschanghi, es soll kein Ras bei ihm sein. Das feindliche Lager ist von Tikullet in der Richtung nach Gurgumbur hin, im Norden von Scelikot, verlegt worden. — Auf wiederholtes Drängen Ras Makonnen's hatte Major Galliano den Lieutenant Partini zu demselben geschickt; Partini ist mit Friedensvorschlägen Seitens des Chefs der Abbessynier zurückgekehrt. — Die Einberufung des Territorial Aufgebots nimmt in der ganzen Kolonie einen guten Fortgang.

Rom, 23. Dez. Heute Mittag empfing der Papst in feierlicher Weise die Kardinäle, Bischöfe und Prälaten, welche ihm anläßlich des Weihnachtsfestes ihre Glückwünsche aussprachen. Der Papst erwiderte auf die Ansprache des Dekans, Kardinalbischof Monaco la Valetta, daß die zahlreichen, weltbewegenden Prüfungen, denen die Kirche unterworfen sei, es zur Pflicht machten, die heißen Gebete zu vermehren, um der bereits in mehreren Nationen wiedererwachten katholischen Aktion vollen Erfolg zu geben, die Rückkehr der christlichen Dissidenten zu erreichen und den Geist der Gottlosigkeit, der sich gegen den Willen des Höchsten und gegen die religiöse Erziehung der Jugend auflehne, zu bekämpfen. Der Papst erinnerte im Verlauf seiner Rede daran, daß die Fürsten und Völker öffentlich Gott anriefen, wenn es sich darum handelte, unter seinem Schutze wichtige Schritte zu unternehmen oder seine Hilfe im Unglück zu erflehen. „Gütiger Gott", schloß der Papst seine Rede, „wie sehr bedarf die gegenwärtige Zeit doch Deines Segens!" — Das Aussehen des Papstes war ein ausnehmend gutes. Der Empfang dauerte länger als eine Stunde.

Petersburg, 23 Dez. Der Umrechnungssatz der Staatsbank für Goldimperials ist vom 12. Dezember auf 15 Kreditrubel erhöht worden mit Festlegung des Satzes bis zum 31 Dezember 1896. Als Hauptmotiv zur Erhöhung des Goldpreises nennt das Finanzministerium den vielfach geäußerten Wunsch zur Vereinfachung der Umrechnung und weist auf die historische Entwickelung der verschiedenen zur Festlegung des Kurses getroffenen Maßnahmen und ihre günstigen Resultate hin.

Paris, 23. Dez. Der Polizei-Kommissar Cochefort hat im Schlosse Autet, dessen Besitzerin eine Freundin Artons ist, zahlreiche Schriftstücke, angeblich Panama-Papiere Artons, beschlagnahmt. Ein Theil der Papiere war im Schloßpark einen Meter tief in einer Kiste vergraben.

Paris, 23. Dez. Senat. Bei der Berathung des Budgets erklärte Finanzminister Doumer, die finanzielle Lage sei eine gute und werde eine gute bleiben Dank der Politik der Ordnung und Dank den Ersparnissen, welche die Regierung innezuhalten entschlossen sei. (Beifall.) Le Breton beantragte, daß die Produkte desjenigen Landes, in welchem der Silberpreis gesunken sei, mit Ergänzungszöllen belegt würden. Loubet bekämpfte diesen Zusatzzoll, indem er behauptete, daß man für die nächste Zukunft eine viel wirksamere Lösung dieser Münzfrage hoffen könnte. Damit ist die Generaldebatte geschlossen.

London, 23. Dez. Die „Times" meldet aus Kapstadt vom 21. d. Mts.: Der bedeutendste hiesige sachverständige Chemiker Dr. Hahn berichtet, daß bei Prieska, nahe am Orangeflusse, ausgedehnte werthvolle Salpeterlager vorhanden seien. Mit den Arbeiten zur Ausbeutung derselben sei bereits begonnen.

Malta, 23. Dez. Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind an Bord des englischen Aviso „Surprise" aus Syrakus hier eingetroffen.

Konstantinopel, 23. Dez. Der erste Stallmeister des Sultans, Izzet Pascha, ist durch Mehmed Fakt Pascha ersetzt worden.

Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und England.

Washington, 24. Dez. Die Senats-Kommission bereitet einen Gesetzentwurf zur Aufbesserung der finanziellen Lage vor. Der Entwurf wird am 26. Dezember dem Hause vorgelegt, welches den Beschluß gefaßt hat, sich nur über den Weihnachts-Feiertag zu vertagen.

Washington, 24. Dez. Von gut unterrichteter Seite verlautet von einem Gerücht, wonach der Präsident eine neue unverzügliche Bondsausgabe beschlossen hat, wenn die bedeutenden Goldverschiffungen anhielten und es der Kongreß unterließe, zu einer baldigen Ausgabe zu schreiten. Die Kommission für Mittel und Wege würde sodann eine Erhöhung der Tarife und eine Bill zur Verausgabung von Bonds innerhalb der Grenzen, der vom letzten Kongreß gegebenen Reedsbill unterstützen.

Newyork, 24. Dez. Bei Eröffnung der Börse war es augenscheinlich, daß die Panik aufgehört hat. Lokalkäufer waren thätig; auf dem Geldmarkte herrscht wieder große Beruhigung vor. Der Zinsfuß für Geld stieg bis zu 35 Prozent, jedoch wurden verschiedene große Beträge zu 6 Proz. gegeben.

Köln, 23. Dez. Die „Köln. Zeitung" meldet aus Amsterdam: Ein Telegramm meldet aus Washington, daß die zur Untersuchung des venezolanischen Grenzstreites eingesetzte Kommission sich voraussichtlich nach Madrid und dem Haag begeben werde, um die alten Aktenstücke über die spanischen und niederländischen Ansprüche auf Venezuela, die seiner Zeit auf England übergegangen, einzusehen und zu untersuchen.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 24. Dezember, Vormittags.

Das „Kl. Journal" meldet aus Paris: Hier verlautet gerüchtweise, Max Lebaudy sei gestorben.

Wien, 23. Dez. Der Reichsrath hat sich heute Vormittag vertagt.

Budapest, 23. Dez. Der König ordnete in der Duell-Angelegenheit des Ministers des Innern mit dem Abgeordneten Andreanzky Abolition an.

Angekommene Fremde.

Posen, 24. Dezember.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 108.] Rittergutsbesitzer Fischer a. Piotrkowice, Fabrikant Stosch a. Lomnitz, Arzt Hamburger u. Frau a. Berlin, die Kaufleute Benaß a. Hamburg, Zimmermann u. Lachmann mit Frau a. Berlin, Strauß a. Frankfurt a. M.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Rittergutsbesitzer v. Martini a. Lukowo, Amtsrath Sasse a. Ottorowo, Regierungsassessor Schreiber a. Posen, Rendant Fürstenberg a. Hannover, Privatier Lohmeyer a. Berlin, Fabrikbesitzer Lövy a. Lodz, Landwirth Weingart a. Bromberg, Kaufmann Liebe a. Berlin, Frau Ronnendorff a. Thorn.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Assessor Förster a. Königsberg, Techniker Hoffmann a. Posen, die Kaufleute Freudenthal a. Wien, Freudenthal a. Breslau, Isaaksohn a. Kolmar i. P., Stylo a. Inowrazlaw, Jankowski a. Russisch-Polen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Gutsverwalter Morgenstern a. Slupia, Präparandenanstaltsvorsteher Kunst a. Dt. Krone, die Maurermeister Kutzner a. Breslau, Steffen a. Rogasen, Ingenieur Hoffmann a. Berlin, Steueraufseher Wilke a. Posen, Baumeister Ritter a. Buk, Zimmermeister Majewski a. Karlsruhe, Betriebsleiter Werner a. Opalenica, die Kaufleute Hesse a. Glogau, Wolff a. Leipzig, Paul a. Breslau, Wittkowski u. Türk a. Berlin.

Rußlands Getreideexport.

Petersburg, 24. Dez.

In der Woche vom 15. Dezember bis 21. Dezember sind über die Hauptzollämter 7308000 Pud Getreide ausgeführt worden. Davon entfielen auf:

	Laufende Woche.	Vorwoche.
Weizen	4108000 Pud	3881000 Pud
Roggen	1040000 „	1463000 „
Gerste	922000 „	2635000 „
Hafer	1194000 „	1041000 „
Mais	44000 „	264000 „

Marktberichte.

** **Berlin**, 23. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhren bedeutend, Geschäft ruhig, Kalbfleisch gefragt und besser bezahlt, Schweinefleisch billiger. Wild und Geflügel: Zufuhren in Hasen und Gänsen reichlich, sonst genügend, Preise wenig verändert. Fische: Zufuhren ausreichend, Geschäft lebhaft, Preise meist befriedigend. Butter und Käse: In Folge des Festbedarfes lebhaftes Geschäft. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Geschäft lebhaft, Blumenkohl, franz. Salate, Radieschen, holländische Schwarzwurzel billiger, sonst wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 54–60, IIa 49–52, IIIa 44–47, IVa 40–43, dänisches Ia 42–45, Kalbfleisch Ia 52–64, IIa 40–50 M., Hammelfleisch Ia 47–58, IIa 38–45, Schweinefleisch 38–48 M., Dänen —,— Mark, Bakonier —,— Mark, Russen 35–46 Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60–70 M., do. ohne Knochen —,— M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 50 M., harte Schlackwurst 60–100 M., weiche do. 45–70 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehe Ia per ½ Kilogramm 0,60–0,70 M., do. IIa 0,50 M., Rothwild per ½ Kilogr. 0,38–0,44 M., Damwild 0,40–0,43 M., Wildschweine — M., Ueberläufer, Frischlinge 0,40–0,75 Mark, Kaninchen per Stück 0,70 Mark, Hasen per Stück 2,80–3,10 M., Wildenten per Stück —,— M., Rebhühner —,— Mark, Waldschnepfen M., Fasanen 1,40–3,00 Mark, Birkwild 1,25 Mark.

Fische. Hechte, per 50 Kilogr. 50–56 M., do große 43 Mark, Zander 108 M., Barsche 50–56 M., kleine, matte 27–30 M., Karpfen sehr große 70–74 M., do. mittelgroße 70–75 M., do. kleine 55 M. Schleie 66–80 M., Bleie 16–35 M., bunte Fische 15 bis 30 M., Aale, große 109 M., do. mittel 73–74 M., do. kleine 55 M., Plötzen 23–30 M., Rodbow 30–36 M., Wels — M., Raape 30 M., Alano 48–60 M.

Butter. Ia per 50 Kilo 102–108 M., IIa do. 90–95 M., geringere Hofbutter 80–85 M., Landbutter — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,00–3,10 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 1,00–1,25 M., do. Dabersche 1,50–1,60 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 2,00 bis 2,50 M., Porree per Schock 0,60 bis 1,00 Mark, Meerrettig p. Schock 8,00–12,00 M.

Bromberg, 23. Dezember. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 135–145 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 105–112 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 97–107 Mark, gute Braugerste 108–116 M. Erbsen Futterwaare 108–120 M. Kochwaare 125–135 Mark. Hafer: alter nominell, neuer 105–115 M. Spiritus 70er 31,50 M.

Breslau, 23 Dezember. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. Gekündigt — Ztr., per Dez. 45,00 B.

Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin**, 23. Dez. Wetter: Trübe. Temperatur + 3 Gr. R., Barometer 765 Mm. Wind: O.

Weizen wenig verändert. per 1000 Kilogramm loko 134 bis 143 Mark, per Dez. 144 M. nom., per April-Mai 146,50 M. Br., 146 M. Gd., per Mai-Juni 147,50 M. Br., 147 M. Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 115–120 M., per Dezember 118,50 M. nom., per April-Mai 123 M. bez., per Mai-Juni 124 M. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loko pommerscher 111–116 Mark. — Spiritus unverändert, per 10000 Liter Prozent ohne Faß 70er 31,60 M. bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 144 Mark, Roggen 118,50 M.

Nichtamtlich: Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko 45,25 Mark Br., per Dezember und per April-Mai 46,25 Mark Br.

Petroleum loko 10,90 M. verzollt per Kasse mit $^{5}/_{12}$ Proz. Abzug.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1895.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
23. Nachm. 2	755,4	NO mäßig	bedeckt	− 2,8
23. Abends 9	757,2	NO schwach	bedeckt [1])	− 2,9
24. Morgs. 7	757,9	NNW mäßig	bedeckt	+ 3,2

[1]) Vor- und Nachmittags Schnee (0,5 mm.).

Am 23. Dezbr. Wärme-Maximum − 1,3° Cels.
Am 23. Wärme-Minimum − 2,9° „

Wasserstand der Warthe.

Posen am 23. Dez. Mittags 1,08 Meter
„ „ 23. „ Morgens 1,08 „
„ „ 24. „ Morgens 1,10 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

Berlin, 23. Dez. Auf vielfache Zwangsrealisirungen in Wien und hier setzte die Börse in matter Haltung ein. Mehr als das Tagesgeschäft wurde dabei die Prolongation der Engagements behandelt und Geld stellte sich für diese Zwecke auf 7 Prozent resp. darüber. Im Laufe des Verkehrs entwickelte sich dann festere Tendenz, die ebensowohl auf besseren Londoner Kursen (Amerikaner waren ca. 1½ Prozent befestigt) wie auf spekulativen Rückkäufen der Platzspekulation basirte. Unverkennbar war aber die auf allen Seiten bestehende größte Zurückhaltung vom Geschäft, was angesichts der nahenden Entscheidung am Zahltag und der weiteren zu erwartenden Zwangsverkäufe auch wohl begreiflich erscheint. Die politischen Angelegenheiten bildeten naturgemäß nach wie vor den Mittelpunkt der Diskussion; doch müssen gerade auf diesem Gebiete die Ansichten ganz getheilt bleiben. Jedenfalls lagen indeß heute keine neueren Momente vor, die das Gesammturtheil in dieser Beziehung hätten verschlechtern können. Die Nachbörse war nach vorheriger Befestigung neuerdings schwach. Im Einzelverkehr haben Bankaktien nach matterem Einsetzen ungefähr die vorgestrigen Schlußkurse wieder erlangt und behauptet. Deutsche Eisenbahnaktien waren zuerst ½ Prozent billiger, dann leicht erholt. Ebenso war es mit österreichischen Transportwerthen, während schweizer Bahnen und Canada Pacific alsbald besser lagen. Italienische Bahnaktien blieben schwach, nicht minder Prinze Henri und Warschau-Wiener, sowie übrige Titres dieses Gebietes. Am Montanmarkt setzten die Kurse speziell der Hüttenaktien matt, Kohlenwerthe auf den sehr befriedigenden November-Ausweis der Harpener Gesellschaft mäßig besser ein; später folgte auch hier weitere Erholung, dann wieder Abschwächung. Fremde Fonds waren Anfangs theilweise wesentlich matter, wie Mexikaner, zogen dann aber kräftiger an. Nebengebiete still; Kassa-Industriewerthe ziemlich fest. Privatdiskont 3¾ Proz. (N.-Z.)

Breslau, 23. Dez. (Schlußkurse.) Schwankend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 99,30, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,20, Konsol. Türken 18,00, Türk. Loose 90,75, 4proz. ung. Goldrente 102,10, Bresl. Diskontobank 119,00, Breslauer Wechslerbank 106,00, Kreditaktien 215,50, Schles. Bankverein 125,25, Donnersmarckhütte 142,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 151,90, Oberschles. Eisenbahn 66,75, Oberschles. Portland-Zement 111,25, Schles. Zement 174,00, Oppeln. Zement 123,00, Kramsta 137,50, Schles. Zinkaktien 197,00, Laurahütte 136,25, Verein. Oelfabr. 90,50, Oesterreich. Banknoten 168,25, Russ. Banknoten 218,75, Giesel Cement 105,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 97,40, Breslauer elektrische Straßenbahn 186,00, Caro Hegenscheidt Aktien 90,00, Deutsche Kleinbahn —,—, Breslauer Spritfabrik 129,50, Leipziger Elektrische Straßenbahn —,—.

London, 23. Dez. (Schlußkurse.) Unregelmäßig.

Engl. 2¾proz. Consols 106⅛, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 83⅛, Lombarden 8¾, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 100½, konv. Türken 17⅛, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 101½, 3proz. Spanier, 61½, 4½proz. Egypter 93, 4proz. unifiz. Egypter 100¼, 3½proz. Tribut-Anl. 92, 6proz. Mexikaner 85, Ottomanbank 10⅝, Ca-

nada Pacific 48 3/8, De Beers neue 22 1/4, Rio Tinto 15, 4proz. Rupees 60, 6proz. fund. arg. A. 72 1/4, 5proz. arg. Goldanleihe 68 3/8, 4 1/2proz. äuß. do. 45 1/4, 3proz. Reichsanl. 97 1/2, Griech. 81 Anleihe 27 1/2, do. 87er Monopol-Anleihe 30, 4proz. Griechen 1889er 25, Bras. 89er Anl. 61. 5proz. Western de Min. 67 1/2, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 81 1/2, Platzdiskonto 1 1/2, Silber 30 7/16, Anatolier 88, Chinesen 106, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 108, 3proz. ung. Goldanl. —,—.

Paris, 23. Dez. (Schlußkurse.) Weichend.

3proz. amortis. Rente 100,50, 3proz. Rente 99,82 1/2, Italien. 5proz. Rente 83,65, 4proz. ung. Goldrente 102,00, III. Egypter Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,00 4proz. unif. Egypter 100,75, 4proz. span. ä. Anl. 61,06 konv. Türken 16,95, Türken-Loose 77,50, 4proz. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 421,00, Franzosen 710,00, Lombarden 205,00, Banque Ottomane 505,00, Banque de Paris 700,00, Banq. d' Escomte —,— Rio Tinto-A. 375,00 Suezkanal-A. 3160,00 Cred. Lyonn. 720,00 B. de France 3600,00, Tab. Ottom. 340,00 Wechsel a. dt. Pl. 122 1/4, Londoner Wechsel k. 25,22 1/2, Chèq. a. London 25,24 Wechsel Amsterdam k. 205,56, do. Wien kl. 205,75 do. Madrid k. 406,00 Meridional-A. 280,00, Wechsel a. Italien 8 5/8 Robinson-A. 220,00 Portugiesen 54,25 Portug. Tabaks-Obligation 445,00, 4proz. Russen 65,00, Privatdiskont —.

Frankfurt a. M., 23. Dez. (Effekten-Sozietät.) [Schluß], Oesterreich. Kreditaktien 290 5/8, Franzosen 279, Lombarden 79 7/8. Ungar. Goldrente 101,80, Gotthardbahn 161,60, Diskonto-Kommandit 196,70 Dresdner Bank 152,50, Berliner Handelsgesellschaft 142,00 Bochumer Gußstahl 143,00, Dortmunder Union St.-Pr. 51,30, Gelsenkirchen 162,80, Harpener Bergwerk 160,50, Hibernia 160,70, Laurahütte 136,00, 3proz. Portugiesen 25,00, Italienische Mittelmeerbahn 86,70, Schweizer Centralbahn 128,80, Schweizer Nordostbahn 123,70 Schweizer Union 86,70 Italienische Meridionaux 117,10. Schweizer Simplonbahn 83,50. Nordd. Lloyd —, Mexikaner 81,20, Italiener 82,30, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 28,00, Nationalbank 134,00, Mainzer —,—. Behauptet.

Hamburg, 23 Dez. Behauptet. Preuß. 4proz. Konsols 105,25, Silberrente 84,00, Oesterreich. Goldrente 102,10, Italiener 83,25, Kreditaktien 292,0 , Franzosen 696,00, Lombarden 193,50, 1880er Russen 99,60, Deutsche Bank 179,00, Diskonto-Kommandit 197,50, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 153,00, Nationalbank für Deutschland 134,50, Hamburger Kommerzbank 127,50, Lübeck-Büchen. Eisenbahn 145,00, Marburg-Mlawka 70,00, Ostpreußische Südbahn 86,75, Laurahütte 136,25, Nordd. J.-Spinn. 141,00, Hamburger Packetfahrt 103,50, Dynamit-Trust-Anl.-Aktien 139,00, Privatdiskont 3 3/4, Buenos Ayres 29,00.

Petersburg, 23 Dez. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,45, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,47 1/2, Wechsel auf Amsterdam 3 Mon.) —,—, Wechsel a. Paris (3 Mon.) 36,95, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 97 7/8, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische 4 1/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150 Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 769 1/2, Petersb. internat. Bank 653, Warschauer Kommerz-Bank 503 Russische Bank für auswärtigen Handel 492.

Rio de Janeiro, 21. Dez. Wechsel auf London 9 1/8.

Buenos-Ayres, 22. Dez. Goldagio 234 4/5.

Bremen, 23. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,00 Br. Russisches Petroleum loko 6,60 Br.

Schmalz. Fester. Wilcox 29 1/4 Pf., Armour shielt 29 Pf., Cudahy 30 Pf., Choice Grocery 30 1/2 Pf., White label 30 1/2 Pf., Fairbanks 26 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 24. Extralongs 25 Pf.

Extralongs 25 Pf.

Reis ruhig.

Kaffee geschäftslos.

Baumwolle. Ruhig. Uppland middl. loko 42 1/2 Pf.

Wolle. Umsatz 86 Ballen.

Tabak. Umsatz: 90 Seronen Ambalema, 1420 Seronen Havannah.

Hamburg, 23. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dezember 73 1/2, per März 70 1/4, per Mai 68, per Sept. 63 3/4. Ruhig.

Hamburg, 23. Dez. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dezember 10,50, per März 10,80, per Mai 11,00, per August 11,22 1/2. Behauptet.

Paris, 23. Dez. Der Produkten- und Zuckermarkt fällt heute und morgen aus.

Havre, 23. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffe in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 10 000 Sack, Santos 11 000 Sack, Recettes für Sonnabend

Havre, 23 Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 90,75, per März 85,25, per Mai 83,50. Behauptet.

Amsterdam, 23. Dez. Bancazinn 37 1/2.

Amsterdam, 23. Dez. Java-Kaffee good ordinary 54.

Amsterdam, 23. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine flau, do. per März 149, per Mai 151. — Roggen loko unv., do. auf Termine ruhig, per März 103, per Mai 104, per Juli —. — Rüböl loko 24 1/4, per Mai 23 7/8, per Herbst 1896 23 7/8.

Antwerpen, 23. Dez. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer ruhig Gerste behauptet.

Antwerpen, 23. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18 3/4. Ruhig.

Schmalz per Dezember 71 1/2, Margarine ruhig.

London, 23. Dez. Chili-Kupfer 42 3/4, per 3 Monat 43 1/4.

London, 21. Dez. An der Küste — Weizenladung angeboten — Wetter: Frost.

London, 23. Dez. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 14. Dez. bis 20. Dezbr.: Englischer Weizen 2248, fremder 41 902, englische Gerste 3618, fremde 13 027, englische Malzgerste 20 058, fremde —, englischer Hafer 1808, fremder 45 298 Orts englisches Mehl 18 817 Sack, fremdes 34 963 Sack und 50 Faß.

Liverpool, 23. Dez. Nachm. 4 Uhr 15 Min. (Baumwolle.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fester.

Middl. amerikanische Lieferungen: Kaum behauptet. Dezbr.-Januar 4 5/16 Käuferpreis, Januar-Februar 4 5/16 do., Februar-März 4 5/16 do., März-April 4 5/16 do., April-Mai 4 5/16 do., Mai-Juni 4 21/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 21/64 – 4 11/32 do., Juli-August 4 11/32 Käuferpreis, August-September 4 21/64 d. do.

Glasgow, 23. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh 5 1/2 d.

Glasgow, 23. Dez. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 3430 Tons gegen 3657 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Berlin, 24. Dez. Wetter: Aufklärend.

Newyork, 23. Dez. Weizen per Dez. 64 3/8, per Jan. 64 5/8.

Berliner Produktenmarkt vom 23. Dezember.

Die tonangebenden Getreidemärkte Europas verhalten sich gegenüber dem amerikanisch-englischen Streitfall sehr ruhig und der hiesige Markt hat sich in Folge dessen auch nicht veranlaßt gesehen, seine Gelassenheit aufzugeben, wenngleich die Folgen kriegerischer Verwicklungen unzweifelhaft von größter Tragweite sein müßten. Der Verkehr in Weizen und Roggen ist hier überaus beschränkt gewesen, in den Preisen tritt indessen die Neigung zur Besserung wenigstens schwach zu Tage. Hafer ist recht schwer abzusetzen, der Terminhandel ruhte heute vollständig. Rüböl wird fest gehandelt, ein Umsatz ist jedoch nicht bekannt geworden. Für Spiritus war die Stimmung anfänglich fester, sie ist später jedoch wegen der großen Zufuhr, die billiger verkauft werden mußte, wieder etwas ermattet.

Weizen loko behauptet, Termine still aber fest. Gek. 50 To.

Roggen loko schwaches Angebot, Termine unbelebt doch fest. Gek.: 100 To.

Mais loko und Termine flau. Gek.: 50 To.

Hafer loko stark zugeführt und flau, Termine leblos. Gek.: 100 To.

Roggenmehl still.

Rüböl fest gehalten.

Petroleum unverändert.

Spiritus loko matter, Termine ohne wesentliche Aenderung. Gek. 90 000 Liter.

Weizen loko 138—152 M. nach Qualität gefordert, Dezbr. 145,25—145,50 M. bez., Mai 148,25—148,75—148,50 M. bez., Juni 149—149,50 M. bez.,

Roggen loko 116—122 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 119,50—120 M. ab Bahn bez., Dezember 119,50 Mk. bez., Mai 124,50—124,25—124,50 M. bez., Juli 125,75 M. bezahlt.

Mais loko 100—106 M. nach Qualität gefordert, Mai 92,25 M. nom.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer loko 115—145 M per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 116—125 M. bez., do pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 117 bis 126 M. bez., do schlesischer 117—126 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 129—138 M. bez., Dezember 119,50 M. bez., Mai 119 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 142—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 120—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—170 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,75—18,50 Mark bez., Nr 0 und 1: 17,50—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,55 bis 16,75 M bez., Januar 16,55 M. bez., Februar 16,60 M. bez., Mai 16,90 M. bezahlt.

Rüböl loko ohne Faß 46,2 M. bez., Dezbr. 47 M. bez., Mai 46,2 M. bez.

Petroleum loko 21,7 M. bez., Dez. 21,7 M. bez., Januar 21,8 M. bez., Februar 22,0 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52,1 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,8 M. bez., Dezbr. 38,1—38,2—38 M. bez., Januar 37 M. bez., Mai 37,6—37,7—37,5—37,6 M. bez., Juni 37,9 M. bez., Juli 38,2—38,3—38,1—38,2 M. bez., August 38,4 bis 38,5—38,4 M. bez., September 38,6—38,7—38,6 M. bez.

Kartoffelmehl Dezember 14,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Dezember 14,20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 145,50 Mark per 1000 Kilo, für Roggen auf 119,50 Mk. per 1000 Kilo, für Mais auf 100 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 119,50 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 38,10 M. per 10 000 Ltr. Proz.

(N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 23. Dez.

Amsterdam	2 1/2	8 T.	168 10 bz
London	2	8 T.	20,44 bz
Paris	2	8 T.	80,95 bz
Wien	4	8 T.	168,15 bz
Ital. Pl.	5	10 T.	74,15 bz
Petersburg	5	3 M	217,20 bz
Warschau	5	8 T.	217,25 bz

Bank 4 Lomb. 4 1/2 u. 5 Privatd. 3 3/4 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,38 bz
20 Francs-Stück	16,18 bz B.
Gold-Dollars	
Amerik.Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,43 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oesterr. Noten 100 fl.	168,40 bz
Russ. Noten 100 R.	218,00 bz
Russ.Not. ult. Dez.	218,00 bz
do. do. do. Jan.	217,75 B.

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,30 bz G.
do. do.	3 1/2	104,10 G.
do. do.	3	99,20 B.
Preuss. cons. Anl.	4	105,20 bz B.
do. do.	3 1/2	104,10 G
do. do.	3	99,20 bz
St.-Anl. 1868	4	
St.-Schld-Sch	3 1/2	100,25 G.
Berl. Stadt-Obl	3 1/2	101,40 bz G
Ostpr. Prov. Anl	3 1/2	101,00 B.
Pommer. Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	100,20 bz G.
Pos. Stadt-Anl.	3 1/2	101,30 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	124,10 G.
do.	4 1/2	118,90 bz
do.	3 1/2	105,10 bz B.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	101,10 G.
Kur.u.Neumrk. neue	3 1/2	101,60 G.
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	100,25 G.
Pommer.	3 1/2	100,30 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,20 G.
do.	3 1/2	100,25 bz
Schls. ldschl Lt.A	3 1/2	100,10 G.
do.	4	
do.neu do.	3 1/2	100,40 B.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	100,50 bz
do.neul. II.	3 1/2	100,20 bz
Renten: Pommer.	4	105,25 bz B.
Posensch.	4	104,90 bz
Posensch.	3 1/2	102,00 bz
Preuss.	4	105,25 bz
Schles.	4	104 60 G.
Bad.Eisenb.-A.	4	104,30 G.
Bayer. Anleihe	4	105,50 G.
Brem. A. 1893	3 1/2	102,10 G.
Hamb. Sts.Rent.	3 1/2	104,00 G.
do. do. 1886	3	97,90 G.
do. amort.Anl.	3 1/2	
Meklenb.Anl.	3 1/2	
Sächs. Sts. Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rent.	3	98,20 bz B

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl.	4	142,90 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	154,50 bz
Braunsch. 20 T.L.	—	104,00 bz
Dess. Pr.-Anl.	3 1/2	

Finnische L.	—	56,25 bz
Freiburger L.	—	27,10 bz
Ham. 50 T.-L.	3	
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	138,30 bz
Mail. 45 Lire L.	—	39 10 bz
Mail. 10 Lire L.	—	12,75 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	23,40 G.
Oest. 1854er L.	3 1/2	170,00 bz
do. 1858er L.	—	344,00 bz
do. 1860er L.	4	148,90 bz
do. 1864er L.	—	355,00 bz
Oldenb. Loose	3	132,00 bz
Raab-Gratzer L	2 1/2	
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	92,00 G.
Ung. Pr. Loose	—	270,00 bz
Venet. Loose	—	24,00 bz

Ausländische Fonds

Argentin. Anl.	5	57,30 bz G.
do. 1888	4 1/2	
Bukar.Stadt-A.	5	98,30 G.
Buen. Air. Obl.	5	34,00 bz G.
Chines. Anl.	5 1/2	
Dän.Sts.-A.86.	3 1/2	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	26,00 bz G.
do.Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien Rente	4	83,00 B.
do. amort.-Rt.	4	81,00 G.
Mexikan. An.	6	86,40 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	86,50 bz
do. 5% E.-B-A.	5	81,00 bz G.
Oest. G.-Rent.	4	102,20 bz B.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	98,80 bz B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	80,90 bz
Poln. Pf.	4 1/2	67,00 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A 88—89	4 1/2	39,60 B.
do. Tabak-Anl.	4 1/2	
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	83,30 G.
Rum. Staats-A.	4	86,00 bz
do. Rente 90	4	86,00 bz
do. do. fund.	5	102,00 bz
do. do. amort.	5	97,50 bz G.
do. do. 92	5	97,25 bz B.
Rss.cs.1880A.	4	100 75 bz G.
do. Gd. 1889A.	4	
do. do. 1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	101,60 bz G.
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	66,00 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue.	4 1/2	102,80 bz
Schwedische	3 1/2	99,75 bz
Schw. d. 1890	3 1/2	
do. 1883	4	
Serb.Gld-Pfdb.	5	83,25 bz G.
do. Rente 84	4	64,75 bz
do. neue 85	4	64,80 bz
Span. Schuld.	4	
TürkA.1865C.	1	18,00 bz
do. do. D.	1	17 75 bz
o. Administr.	5	86,50 bz
do.Consol.90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	101,90 bz
do. Kronen-R	4	97,30 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	103,40 bz B.
do. Tem-Be.-	4	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/2	77,75 bz
Altdamm-Colb	5	111,00 bz B.
Altenbg.-Zeitz	10,8	305,50 bz
Crefelder	3	102,75 bz
Crefld-Uerdng	5 1/2	
Dortm.-Ensch.	5	146,25 bz
Eutin. Lübeck	1 1/4	55 50 bz
Frnkf.-Güterb.	4 1/2	74,50 bz G.
Halberst Blank	5 1/2	129,90 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	246,80 B.
Lübeck-Büch.	6	145,75 bz
Mainz-Ludwsh	5	116 50 bz
Marnb.-Mlawk.	2	70,75 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,75 bz B
Ostpr. Südb.	1/3	87,50 bz
Saalbahn	2/3	
Stargrd-Posen	4 1/2	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 3/4	242,75 bz
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	107,75 bz B.
Graz-Köflach	5,4	
Kaschau-Od	4	94,50 G.
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6 2/5	142,00 bz
do. Lokalb.	3 1/2	
do. Nordw.	5 1/2	
do.Lit.B.Elb.	5 1/2	133 00 bz
Raab-Oedenb.	1 1/2	48,50 bz G.
Reichenb.-P	4 2/7	
Südöstr.(Lb.)	4/5	39,60 bz
Ungar.-Galiz	5	
Balt.Eisenb.	0	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9 3/5	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	19 5/6	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	3	
Canada-Pacif.	2 1/2	44,90 bz
Gotthardbahn	7 2/5	163,50 bz
Ital. Mittelm.	5	87,20 bz
Ital.Merid.-Bah	6 3/5	115 50 bz
Lüttich-Lmb.	0 8	30,25 B.
Lux. Pr. Henri	4	67,50 bz
Schweiz.Centr	5 1/2	128,50 bz
do. Nordost	6	125,25 bz
do. Unionb.	4	87,00 bz
Westsicilian	3 1/5	57,50 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	121,00 G.
Bresl.-Warsch	1 17/20	60,50 bz
Dortm.-Gron.	5	144,75 bz
Paul.-Neu-Rup	5 1/2	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	119,75 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	117,50 bz G.
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4 1/2	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn.	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3 1/2	100,25 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd	4	101,90 bz
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	102,50 bz G.
Dux-Bodenb. I.	5	103,75 B.
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,10 bz B
Franz.-Josefb.	4	98,75 bz
Gal K Ludwgbg 1890	4	
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	101,00 bz G.
KronpRudolfb.	4	
do.Salzkammg	4	102,50 bz
LmbCzern.stfr	4	96,25 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	91,90 bz
do. Staats-I.II.	5	115,60 G.
do. Gold-Prio.	4	103,50 G.
do. Lokalbahn	4	101,20 bz
do.Nordwestb.	5	
do. NdwB.G-Pr	5	114,80 B.
do. Lt.B.Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,40 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	69,10 bz
do. Obligation.	5	110,10 bz
do.Gold-Prior.	4	101,00 bz B
Ung Eis-B.G-A.	4 1/2	103,75 bz
do. do. S.-A.	4 1/2	100,75 bz
Baltische gar	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	88,10 bz
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	103,30 G.
Kozl-Wor. g.	4	100,00 G.
do. 1889	4	100,30 bz G.
Ku.CharAs.(O)	4	100,30 bz G.
do. (Ob.) 1889	4	99,90 bz G.
Kur.-Kiewconv	4	100,60 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	96,10 B.
do. Rjäsan g.	4	101,70 bz B
do.Smolen g.	5	103,70 bz G.
Orel-Griasy o.	4	100,10 bz G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	100,25 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	100,10 bz G.
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	5	100,10 bz G.
Südwestb. gar.	4	101,00 bz
Transkauk.g.	3	87,80 bz G.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wienn.	4	
Wladikaw.O.g	4	101,10 G.
Zarskoe-Selo	5	100,70 B.
Anat. Gold-Obl	5	86,50 bz G.
Gotthardb. cv.	3 1/2	
Sicilian.Gld.-P	4	
do.do.v.1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	51,00 bz G.

Italien. Mittelm	4	92,50 bz
Macedonier	3	52,00 bz G.
Oeste de Minas	5	81,60 bz G.
Portugies. Obl.	—	65,40 bz
Sardinische Obl	4	78,00 G.
Süd-Ital. Bahn.	3	51,60 bz
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4 1/2	99,00 bz G.
Northern Pac. I.	6	111,60 G.
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	33,00 bz
San Louis-Franc.	6	101,00 G.
San Louis Franc.	5	89,25 bz
do. do. West.	4	67,40 bz G.
Southern Pacific	6	105,00 G.

Hypotheken-Certifikate

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	120,80 bz B.
do. d. II.	3 1/2	116,80 B.
do. III. IV. abg.	3 1/2	104,50 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	100,75 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 bz G.
do. do. VII.	4	104,30 G.
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	4	112,50 G.
do. do.	4	101,90 bz G.
do. do.	3 1/2	101,00 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 bz
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,50 bz
do. do (rz 100)	3 1/2	100,30 bz
do. do. bis 1895	3,50	101,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb. dto. 42 bis 1900	4	100,00 G.
unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,00 bz G.
Pomm. Hypot.-Akt. do. 42 bis 1904		
unnb. Hyp. Pfdbr.	4	105,50 bz G.
do. IX/X.unk.b.1906	4	106,00 bz G.
do. II/III.unk.b.1906	3,5	102,25 bz G.
B-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,25 bz
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,25 G.
Pf.Br. III.V.VI(rz100)	5	108,75 G.
do. do. (rz.115)	4,5	116 25 bz G.
do. do. X (rz.110)	4,5	112,60 bz
do. do. (rz.100)	4	101,20 bz G.
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,00 bz G.
do. 1890 unk. 1900	4	103,80 bz G.
do. 1894 unk 1900	3,5	101,20 bz G.
do. Communal-Obl.	3,5	100,50 G.
Pr.Hyp.-B. I.(rz.120)	4,5	
do. do. VI. (rz.110)		
do. div. Ser.(rz.100)	3,5	
do. do. (rz.100)	4	101,60 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,00 bz G.
do. do. do.	3,5	100,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V	4	
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	105,50 G.
Schles.B.Cr.(rz.100)	4	100,80 G.
do. do.(rz.100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do.(rz.110)	4,5	109,00 G.
do. do.(rz.110)	4	
do. do.(rz.100)	4	102,90 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B.f.Sprit-Prod. H	3 1/2	71 10 bz
Berl. Cassenver.	4	128,00 bz
do.Handelsges.	7	142,00 bz
do. Maklerver.	6 1/2	131,00 bz B.
do. Prod-Hdbk.		114,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	120,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6 1/2	119 00 bz G.
Wechslerbk.	5	106 25 G.
Danz.Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4 1/5	
Deutsche Bank	9	178,75 bz
do. Genossensch	5	117,00 bz G.
do.Hp.Bk.75pCt	7	132,00 bz G.
Disc.-Command.	8	197,10 bz
Dresdener Bank	8	153,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	123,60 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,90 G.
Leipziger Credit	10	211,60 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5 1/2	114,10 bz G.
Maklerbank	5 1/2	107,30 G.
Mecklenb. Hyp.u. Wechs.	8	157,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	128 10 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	103,00 bz
Nationalbk. f. D.	6 1/2	134, — bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	109 25 G.
Oester.Credit-A.	11 7/8	217,90 bz
Petersb.Disc.-Bk	15	
do. intern.Bk.	14	
Pomm.Verz.-Akt	6	144,40 G.
Posen. Prov.-Bk.	4 1/2	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	146,— B.
do. Cnt-Bd70pCt	6 1/2	
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	137,75 bz G.
do.Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,21	163,20 bz
Russische Bank.	9 3/5	128,50 bz
Schaffhaus.-Bk.	6 1/2	136,50 bz G.
Schles. Bankver.	5 1/2	125,00 bz G.
Warsch. Comerz	11	
do. Disconto	9,96	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	219,75 bz G.
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	—	142,00 G.
do. Neust.	—	85,00 G.
Hann.-St.P.	3 1/2	100,75 bz G.
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	1090,00 bz
Moabit	6	140,00 G.
Passage	4	87 60 G.
Weissens.	—	649,00 G.
Berl. Elekt.-W.	12 1/2	228,00 bz G.
Berl. Holzcomt.	5 1/2	109,80 bz G.
Berl. Lagerhof	2	120,00 G.
do. do.St.-Pr.	5	
Ahrens Br., Mbt.	0	34,90 bz
Berl. Bock-Br.	4	167,25 bz G.
Königstd. Br.	6	132,10 bz
Landré Br.	13	220,00 bz G.
Münch. V.-Br.	—	127,00 bz G.
Patzenhofer Br.	5	230,10 bz G.
Schultheiss-Br.	14	263,00 bz G.
Hugger Br.	10	140,00 bz G.
Bresl. Oelw.	3 1/2	86,75 bz G.
do. Sprit-A.-G.	—	126,10 G.
Brodfabrik	2	170,00 B.
Butzke Metall	4	148,50 bz
Chem.Fab. Milch	10	125,00 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	7	100,00 G.
Ch.F. Leopoldsh.	4 1/4	84,10 bz G.
do. St. Pr.	5	123,00 bz G.
Ch. F. Oranienb.	6	158,00 bz G.
Ch. F. Union	3	100,00 bz G.
Danziger Oel	3	190,00 G.
do. St. Pr.	5	103,75 bz
Dtsch.Thonröhr.	6 2/3	138,50 bz
Dynamit Trust.	10	145,80 bz G.
Egestorff. Salz.	8	139,50 B.
Gummi HarWien	22	307,00 bz
do. Schwanitz	9 1/2	
do. Voigt Winde	4	134,00 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt.: Anhalter	—	33,10 G.
Berl. Anh.	6	128,60 bz G.
Bresl.Lnk.	8 1/2	189,00 bz G.
do. Hofm.	6	156,00 B.
Chemnitz	3	112,75 B.
Flöther	8	126 75 bz B.
Germ.V.-Akt.	6	72 10 bz G.
GörlitzKörn.	12	188,50 bz G.
Görl. Lüdr.	12	200,25 bz G.
H. Paucksch	4 1/2	103,00 B.
Lud. Löwe	20	317,50 bz G.
Pomm. cv.	4 1/2	61,75 bz G.
Schwarzk.	13 1/3	234,75 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	134,50 bz G.
Stett. St.Pr.	6	147,25 G.
Sudenburg	20	200,50 bz
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	110,00 G.
Oppeln. Cem.-F.	6 1/2	120,00 G.
do. (Giesel)	4 1/2	104,60 G.
Bresl.Pferde-Bh.	8	178,25 bz
do. Elektr.Bhn.	8	186,00 bz G.
Charlottenburg.	—	150,00 G.
Gr.Berl.Pferdeb.	12 1/2	316,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	12	162,25 bz
Sächs. Kamg.	1	117,00 bz
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	102,90 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	96,20 bz
Fraust. Zucker	—	112,50 G.
Glauz. Zucker	4 1/2	105,50 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	116,00 bz G.
Boch. Gussstahl	5	144,00 bz G.
Bonifacius	—	103 50 bz G.
Concordia	5 1/2	130,00 bz B.
Consolidation	8	194,00 bz
Courl. Bgw.	2 1/2	109,00 bz G.
Dannenbaum	2 1/2	101,00 bz
Donnersmarck.	6	140,25 bz
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	52,75 bz B.
Eschweiler	8	153 00 bz G.
Gelsenkirchen	6	162,30 bz
Hörder Bergw.	3	96,50 bz G.
Hugo Bgw.	7	183,50 bz B.
Inowrazl. Salz	1 1/2	14,25 bz G.
Kölner Bgw.	6	169,00 bz
König u. Laura.	4	137,00 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4 1/2	97,50 bz
do. conv.	6	125,00 bz B.
Louis. Tief.St.-P.	0	54,00 bz G.
do. P. A.	0	92,00 bz G.
Marienh. Ktz.	2 1/2	68,00 bz G.
Oberschl. Bed.	3	66,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	2	93,25 bz G.
Phönix, Lit. A.	6	153,00 G.
Pluto	5 1/2	152 75 bz
do. St. P.-A.	5 1/2	
Redenh. St.-Pr.	0	14,50 bz G.
Lit. A.	0	36,00 bz G.
Rh.Anthr.Nassau	—	75,50 bz G.
Riebeck. Wk.	10	178,90 B.
Schl. Zinkhütte.	12	197,00 G.
do. do. St.-Pr.	12	197,00 G.
Stolb. Zink-H.	1	38,75 bz G.
do. St.-Pr.	6	118,00 G.
Tarnowitz L. A.	0	33,50 G.
West. Un. cv.	1	97,10 bz G.
do. Pr.	7	147,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.